Jahresbericht 1970 des Bootsvermessers

Wohl keine beliebte, doch notwendige Aufgabe unter den Sportlern ist die Bootsvermessung im Allgemeinen. Die strengen sportlichen Bestimmungen zwingen vor dem Start die Vermessung vorzunehmen um ein Ausscheiden bei Nichteinhaltung der Vorschrift abzuwenden. Nun, eine Erleichterung hauptsächlich bei Serienbooten auf dem Sektor der Wildwasser und Slalomboote besteht. Über eine Abmachung mit dem DKV werden die Serienboote schon mit dem Kauf die Vermessungsmarke tragen, und somit ist eine Garantie für die Startgenehmigung gegeben. So werden kostenlos Nachvermessungen vorgenommen, - ausgenommen jedoch alle Boote, welche keine DKV-Marke tragen.

Rennsport: Bei der IFC-Tagung in Rom befaßte sich die technische Kommission mit dem Thema Einheitsboote für Rennsport. Ein Anliegen das mir besonders im Interesse der Kleinvereine am Herzen liegt. Durch immer wieder neue Modelle sind die kleinen Vereine nicht in der Lage Schritt zu halten und sind entmutigt.
Die Aufhebung der Bootsbreite steht bevor. Für neue Typen sind vorgesehen K 4 1972, K 2 1973 und K 1 1974. Selbstverständlich bleiben alle herkömmlichen Boote startberechtigt.
Eine entscheidenen Verbesserung im Bezug auf Schnelligkeit ist nach Meinung der Experten kaum zu erwarten.

Im Jahre 1970 wurden zur Bayerischen Wildwassermeisterschaft am Rißbach

18 Wildwasserboote
3 Wildwasserboote (außer Plan) Garmisch

und 187 Boote an den Deutschen Meisterschaften in Garmisch vermessen.

Auf verschiedenen Regattaplätzen des Kanu-Rennsportes wurden

2 K 4
6 K 2
8 K 1

vermessen.

Im Großen und Ganzen zeigten die Sportler VErständnis für unsere Aufgaben.
Die Vermessung an der Deutschen Meisterschaft in Garmisch, war eine Angelegenheit des DKV. Die Vermessung nahm Bootswart Müller Duisburg vom DKV und H. Popp BKV vor.

gez. Heinrich Popp